

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse  
"Tageblatt", Riesa.

## Amtsblatt

Bernsprechstelle  
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 149.

Freitag, 30. Juni 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter des kaiserl. Postamts 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Klausur für die Nummer des Ausgabedates bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Konstantinstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Herm. Schmidt in Riesa.

Anzeigen für das "Riesaer Tageblatt" erüitten uns bis spätestens Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabetages.

### Die Geschäftsstelle.

### Bekanntmachung,

#### die Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nach § 14 der Verordnung, die zur Abwehr und Unterdrückung der Maul- und Klauenseuche zu ergreifenden Maßregeln betr. vom 10. August 1892 (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 342) unterliegen alle von Händlern zum Zweck öffentlichen Verkaufs aufgestellten oder öffentlich ausgeboteenen Hindernissebestände der Beaufsichtigung durch den zuständigen Bezirksarzt dergestalt, daß der Verkauf unterfang ist, solange nicht durch die Bezirksärztekliche Untersuchung das Nichtvorhandensein der Maul- und Klauenseuche festgestellt worden ist. Zu diesem Zweck haben sowohl die betreffenden Händler als die Besitzer von Gasthöfen und Privatställen, in denen Händlerstand eingestellt wird, und zwar spätestens im Verlaufe von 12 Stunden der Ortspolizeibehörde Anzeige von der Aufstellung von Hindernissen gegen hierüber auszustellende Bescheinigung zu ertheilen, welche letztere dann ihrerseits die Beziehung des Bezirksärztes auf Kosten der Händler zu veranlassen hat.

Diesen Vorschriften wird, wie zu bemerken gewesen, im Bezirk der unterzeichneten Königlichen Amtshauptmannschaft nicht genügend oder überhaupt nicht nachgekommen und wird hierdurch die Gefahr weiterer Einschleppung der Seuche erhöht.

Die Ortspolizeibehörden werden daher andurch angewiesen, die Viehhändler in Zukunft auf das Strengste zu überwachen und sich von diesen in jedem Falle die bezirksärzlichen Zeugnisse über die erfolgte Untersuchung des zum Verkaufe gestellten Vieches vorzeigen zu lassen.

Zugleich wird noch darauf hingewiesen, daß Zwiderhandlungen gegen die Vorschriften des eingangs erwähnten § 14 mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder entsprechender Haft unanständig werden geahndet werden.

Großenhain, am 24. Juni 1893.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

v. Wildi.

Mit.

1660 E.

Mittwoch, den 5. Juli 1893, Vormittags 10 Uhr

sollen im Gerichtshause hier 500 Stück Zigaretten, 1 Petroleumapparat, 1 Bettico, 1 Nähmaschine, 1 Schlafsofa mit Matratze, 1 Kleiderschrank, 5 Rohrfüllte, 1 Küchenstisch, 1 Bank, 1 Küchenwaage, 1 Kleiderhalter, 1 Spiegel, 1 Nähstisch, 1 Tischlampe, 2 Bilder und 1 Polsterstuhl gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden. \*\*

Riesa, 28. Juni 1893.

Der Ger.-Bollz. beim Königl. Amtsger.

Secretär Eidam.

Mittwoch, den 5. Juli 1893, Vormittags 10 Uhr

soll im Gerichtshause hier ein Geldschrank und ein Faß Madeira, ca. 200 Liter, gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Riesa, 29. Juni 1893. \*\*

Der Ger.-Bollz. beim Königl. Amtsger.

Secretär Eidam.

### Bekanntmachung.

Das auf das 1. Halbjahr 1893 noch im Rückstand befindliche Schulgeld ist bei Vermeidung zwangsläufiger Beiteiligung

längstens bis zum 15. Juli a. e.

an die hiesige Stadthauptkasse abzuführen.

Riesa, am 30. Juni 1893. \*

Der Stadtrath.

Schwarzenberg.

Hansch.

### Bekanntmachung.

Die Gemeindeauflagen auf den 2. Termin laufenden Jahres werden am 1. Juli fällig und sind bei Vermeidung zwangsläufiger Beiteiligung längstens bis zum 15. Juli a. e.

an die hiesige Stadthauptkasse abzuführen.

Riesa, am 30. Juni 1893.

Der Stadtrath.

Schwarzenberg.

Hansch.

### Bekanntmachung.

Der Wasserzins auf das zweite Vierteljahr 1893 ist bei Vermeidung zwangsläufiger Beiteiligung längstens bis zum 15. Juli a. e.

an die hiesige Stadthauptkasse abzuführen.

Riesa, am 30. Juni 1893.

Der Stadtrath.

Köhler.

Hansch.

### Verdingung.

Die für die Errichtung eines Feldfahrtengeschwaders in Riesa erforderlichen Arbeiten und Lieferungen und zwar

Loos Nr. 1, Erd-, Maurer-, Asphalt- und Steinmecharbeiten einschließlich Material.

Loos Nr. 2, Zimmerarbeiten einschließlich Material.

Loos Nr. 3, Schmiede- und Eisenarbeiten einschließlich Material

sollen im Wege öffentlicher Verdingung vergeben werden, wozu Termin für den 8. Juli a. c., Vormittags 10 Uhr

im Geschäftszimmer der Militärbau-Direction, Dresden-Albertstadt, Administrationsgebäude Flügel C, anberaumt wird. Zeichnungen und Verdingungsunterlagen liegen derselben zur Einsicht aus. Verdingungsanschläge sind gegen Erstattung der Selbstosten zu entnehmen.

Angebote mit der Aufschrift:

"Feldfahrtengeschwader Riesa Loos Nr. 1, bzw. 2, bzw. 3"

finden verriegelt, postfrei und mit der Adresse des Absenders versehen, bis zu obengenanntem Zeitpunkt bei der Militär-Baudirection einzureichen. Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Dresden, den 27. Juni 1893.

Militär-Baudirection.

Dienstag, den 4. Juli, Vormittags 10 Uhr sollen auf dem Kasernenhofe der reitenden Abteilung in Riesa

### 3 auszurangirende Dienstpferde

(worunter ein Offiziersdienstpferd befürlich) gegen sofortige Bezahlung öffentlich meistbietend versteigert werden. Verkaufsbedingungen werden vor der Besteigung bekanntgemacht.

Reitende Abteilung 1. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 12.

Bekanntmachung, die Anmeldung zum einjährig-freiwilligen Militärdienste betreffend.

Bei der unterzeichneten Königlichen Prüfungskommission werden in Gemäßheit der Bestimmung in § 91 der Wehrordnung vom 22. November 1888 im Laufe des Monats September dieses Jahres die diesjährigen Herbstprüfungen über die wissenschaftliche Fähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst abgehalten werden.

Junge Leute, welche das 17. Lebensjahr vollendet haben und im Bezirk der unterzeichneten Königlichen Prüfungskommission nach §§ 25 und 26 der Wehrordnung gesetzlich pflichtig sind, haben ihr Gesuch um Zulassung zu der bevorstehenden Prüfung an die unterzeichnete Stelle spätestens bis zum 1. August dieses Jahres

schriftlich gelangen zu lassen.

Nach diesem Termine eingehende Zulassungsgeweise können nach § 91 der Wehrordnung Veräußerung nicht mehr finden.

Dem mit genauer Wohnungsbangabe zu versendenden Gesuch um Zulassung zur Prüfung sind beizufügen:

a. ein Geburtszeugnis,

b. eine Erklärung des Vaters oder Vormundes über die Bereitwilligkeit, den Freiwilligen während einer einjährigen aktiven Dienstzeit zu bekleiden, auszurüsten, sowie die Kosten für Wohnung und Unterhalt zu übernehmen.

c. ein Unbescholtenseitzeugnis, welches für Jünglinge von höheren Schulen (Gymnasien, Realgymnasien, Oberrealsschulen, Progymnasien, Realschulen, Realprogymnasien, höheren Bürgerschulen und den übrigen militärberechtigten Lehranstalten) durch den Director der Lehreanstalt, für alle übrigen jungen Leute, durch die Polizeiobrigkeit oder ihre vorgesetzte Dienstbehörde auszuhallen ist.

Sämtliche Papiere sind im Originale einzureichen.

In dem Zulassungsgeweise ist gleichzeitig mit anzugeben, in welchen zwei von den fremden Sprachen (der lateinischen, griechischen, französischen und englischen) der sich meldende geprüft zu werden wünscht. Auch hat derselbe einen selbstgeschriebenen Lebenslauf beizufügen.

Um die zur Prüfung zugelassenen Bewerber wird rechtzeitig schriftliche Vorladung ergehen.

Zu Uebrigen wird bezüglich des Umfangs der Prüfung und der an die Prüflinge zu stellenden Ansprüche auf den Inhalt der der Wehrordnung als Anlage 2 zu § 91 beigelegten Prüfungsordnung zum einjährig-freiwilligen Dienste hingewiesen.

Dresden, am 1. Juli 1893.

Königliche Prüfungskommission für einjährig-freiwillige.

Dr. Genthe, Regierungsrath, von Stieglitz, Oberstleutnant.

### Ortsfrankenfasse Riesa.

Sonntag, den 2. Juli 1893, Nachmittags 2 Uhr im Hotel "Kronprinz"

### Auktoriordentliche Generalversammlung.

Tagedordnung: Beschlusshaltung über Herabsetzung der Kostenleistungen.

Der Kassenvorstand: H. Abendroth, Vor.

## St. Afra, Sachsen's vornehmste Gelehrten-Schule.<sup>a)</sup>

Ein Gedenkblatt zur 350-jährigen Jubelfeier.

(Nachdruck untersagt.)

St. Afra, Luthers Schule hat Deinen Grund gelegt  
Helas und Roma! Wahr Den jüngst Bauwerk mögt  
h. Peter.

M. D. Am 3. Juli begeht die Fürstenschule zu Meißen, auf deren Bänken verschiedene berühmte Sachsen als Schüler gesessen haben: Lessing, Bellert, Rabener, Langbein und Andere, den 350-jährigen Stiftungstag durch feierliche mannsfache Art, welche auch durch die Anwesenheit des Landesherren Sc. Moesiat des Königs Albert ausgezeichnet werden. Die Fürstenschule zu Meißen ist die vornehmste Gelehrten-Schule des Königreichs Sachsen und ihr bevorstehendes Jubelfest bietet erwünschte Gelegenheit, dem sächsischen Zeitungsliefer einmal zu erzählen und zu berichten von dieser Lehranstalt und ihren verschiedenen Schülern, welche mit denen des Sachsenlandes und Sachsenvolkes aufs innigste verknüpft sind.

Die Landesschule und Kirche St. Afra stammen noch aus der katholischen Zeit. Die Kirche wurde gestiftet durch Bischof Dietrich I. zu Anfang des 11. Jahrhunderts und jener eprischen Königstochter Afra geweiht, welche der Legende zufolge zuerst eine eifrige Venuspriesterin gewesen und nach ihrer Bekehrung zum Christenthum im Jahre 303 als Märtyrerin den Tod auf dem Scheiterhaufen gefunden haben soll. Die Landesschule dagegen ist entstanden aus dem vormaligen im Jahre 1205 vom Bischof Dietrich II. gestifteten Afrakloster der regulierten Augustiner Chorherren, dessen Insassen in der Reformationszeit einer nach dem andern das Kloster verliehen. Herzog Moritz von Sachsen, der nachmalige Kurfürst, ließ das verloste Kloster zur Landesschule für 70 Schüler und 4 Lehrer einrichten und am 3. Juli 1543 fand die Eröffnung derselben statt. Außer in Meißen wurden auch in Merseburg und zwar für 60 Knaben und im Kloster Piotta für 100 Knaben je eine Schule errichtet und sollten unter den 230 Knaben 76, der dritte Theil, nicht mehr und nicht weniger, von Adel sein. Nach der am 21. Mai 1543 vom Herzog Moritz erlassenen Neuen Landesordnung „sollen in die Schule Meißen zu nennen haben die Stadt Freiberg 7 Knaben, Annaberg 5 Knaben, Dresden 5 Knaben, Meißen 4 Knaben, Pirna 3 Knaben, Zwickau 1 Knabe, Alten Dresden 1 Knabe, Altenberg 1 Knabe, Gottschee 1 Knabe, Glashütte 1 Knabe, Ortrand 1 Knabe.“

Nach der Landesordnung sollte der Zutritt zu diesen neuen Werkräumen gelehrter Bildung allen Ständen offen stehen, der Arme wie der Reiche, der Geringe wie der Vornehme, alle sollten Theil haben können an dem kostbaren Gute einer gründlichen Geistesbildung. Zugleich gab Herzog Moritz die Vorschrift, daß kein Knabe, der nicht gelehrt Anlagen besitze und nicht wenigstens lesen und schreiben könne, in die Landesschule aufgenommen werden und keiner darin gebildet werden solle, wer zum Studiren weder Lust noch Fähigkeit zeige.

Bei der Errichtung der Landesschulen unterstüpten den Herzog Moritz vornehmlich drei Männer: Dr. Georg von Romerstadt, Ernst von Miltitz und Johann Röhrs. Letzterer, geboren am 1. August 1500 in dem westfälischen Dorfe Attendorn bei Stolpe, war der gefeiertste Schulmann seiner Zeit in ganz Sachsen und der Erzieher des nachmaligen Kurfürsten August; er starb zu Meißen am 1. Januar 1553 an der Pest. Der erste Rektor der Landesschule zu Meißen war Hermann Vulpius, der aber schon 1546 nach Wittenberg ging und durch Georg Fabricius, geboren am 23. April 1516 zu Chemnitz, ersetzt wurde. Dieser wirkte 25 Jahre an der Schule und war berühmt als Lehrer und Dichter; die Inschriften auf des Kurfürsten Moritz Denkmal im Dom zu Freiberg und die meisten in dem furchtlichen Begräbnis zu Altzella bei Rothenburg von ihm her. Auf dem Reichstag zu Speyer erhob ihn Kaiser Maximilian unter dem 7. December 1570 in den Adelstand des h. römischen Reichs, aber schon am 13. Juli 1571 starb Fabricius. Neben Fabricius wirkte an der Fürstenschule als erster Bacalaureus Marcus Taberculus aus Westfalen, als zweiter Hobo Magdeburg aus Annaberg, welcher 1566 die erste Landkarte von Sachsen zeichnete. Dieselbe wird noch heute in der königl. Bibliothek zu Dresden, in deren Besitz auch die Bücher von Fabricius übergegangen sind, aufbewahrt. Als Kantor wurde angestellt Vorenz Hoffmann aus Heldburg in Franken, ein gelehrter Musiker, der in Wittenberg unter Luther und Melanchthon studirt hatte. Der Rektor erhielt als Bevollzung 150 Gulden, die beiden nächsten Lehrer 100 Gulden, der Kantor 50 Gulden, überdies jeder freien Tisch nebst Getränk für seine Person, freie Wohnung und jährlich 10 Ellen Tuch zur Kleidung, nicht minder freie Belichtung („die Woche 15 Lichter, seind aber gar geringe“) frei Feuerholz und vierteljährlich ein Buch Papier. Den Schülern war eine besondere Tracht, die Schlaune, vorgeschrieben. Aber von Anfang an galt es, die Lust, die jeweilige Mode mitzumachen, zu bekämpfen, und die Schulordnungen von 1580 und 1602 enthalten diesbezügliche scharfe Verbote. Gelehrt wurden an der neuen Schule die Fundamente sowohl der drei Sprachen, als der drei Niedelkünste nebst Musik und Arithmetik, die nach deutschen Lehrbüchern, die artes dicenti nach den Schulbüchern Melanchthonis, neben denen die vorzüglichsten Schriftsteller benutzt wurden: im Lateinischen Cicero, Terenz, Virgil, zuweilen auch Horaz oder Ovid, im Griechischen Plutarch, Xenophon, Plutarch, Herodot, Theognis, Phylakes. Dazwischen wurde mit den kleineren

biblische Geschichte oder Praecepta morum des Camerarius oder dessen Achoviaca Hobeln getrieben. Die Ausstattung der Meissner Schule war durchaus ungereimt und ungenügend.

Noch war Faberius sein Jahr im Amt, so wälzte der schmalkaldische Krieg sich in die unmittelbare Nähe. Als Kurfürst Johann Friedrich das am 5. April 1547 genommene Meißen bei Annäherung des Kaisers am 16. wieder räumte, ließ er auf Anstalten seines Oberjägermeisters v. Goldacker 23 Schüler von Adel als Geiseln zu Schiff nach Wittenberg wegführen, welche erst im folgenden Jahre, nachdem Moritz die Huldigung als Kurfürst eingenommen hatte, in Freiheit gesetzt wurden. Nach dem Schlacht bei Mühlberg bedrängten spanische, ungarische und böhmische Reiter Stadt und Schule und 1552 raffte die Pest in Meißen 2000 Menschen hinweg. So waren die Anfangsjahre der Meissner Landesschule von Schwierigkeiten aller Art umgeben, welche auch in den theologischen Wirken des 16. Jahrhunderts kein Ende nahmen. Damals wollte man die Landesschulen in rein theologische Schulen verwandeln und der Kultur Dresdens, erfüllt vom Geiste des Humanismus, hatte Mühe und Not, das Überwuchern der Theologie von St. Afra zu verhüten! Die berühmte Kirchen- und Schulordnung vom 1. Januar 1580 unterwarf zwar die Schulen der Ansicht der Theologen, verhafte aber zugleich den Fürstenschulen eine dauernde Befreiung.

Das 17. Jahrhundert brachte der Fürstenschule St. Afra schwere Zeiten. Die schreckliche Pest schloss ihre Pforten mehrfach und der furchtbare 30jährige Krieg brachte sie an den Rand des Verderbens. 1632 wurde Sachsen zum Schauplatz der Kriegsgräuel. Schon auf die erste Annäherung der Kaiserlichen entfernten sich viele Schüler; am 3. Oktober waren nur 10 vorhanden und auch diese gingen, als der Feind am 10. Oktober auf dem Martinsberg erschien, bald darauf auch in die Schule eindrang und zu plündern begann. Der wegen Altersschwäche kurz vorher entlassene Rektor Beckmann wurde durch einen betrunkenen Kaiserlichen tödlich verwundet. 1637 plünderten die Schweden und mishandelten den Kantor Tschoudermann so arg, daß er für tot dalag. 1639 kamen sie wieder, um zu jagen und zu brennen und 1645 nahmen sie das Schloß mit stürmender Hand. In jener wilden Zeit hatte die Schule nur eine geringe Zahl Schüler, oft auch gar keine. Als 1706 Karl XII. mit seinem Schwedenehre in Sachsen einfiel, gingen ihm Lehrer und Schüler bis Weinböhla entgegen, wurden gut empfangen, gleichwohl aber Schule und Lehrerwohnungen mit Einquartierung belegt. In den damals bösen Zeiten bildeten die Klagen und Beschwerden der Schüler über mangelhafte Belöhnung einen stehenden Artikel von Jahrzehnt zu Jahrzehnt und wie es mit den Sitten bestellt war, das belegen die drei folgenden Thatsachen. 1602 wurde der Cantor Gerlach von den Knaben darüber betroffen, wie er das für den Wochensinspektor gehaltene Bett ausschnitt und einen Theil Federn zu seinem eignen Nutzen entnahm. Der Schulverwalter Giese, ein überaus hoher und gewissenloser Mensch, wurde am 21. April 1615 in Dresden, wohin er zur Untersuchung gefordert war, enthaftet. Der Schüler Daniel Greiser wurde von einem Mitschüler, August Krempler, der dann flüchtig wurde, mit einem Stiel erstoßen. Die Schulstrafen zu damaliger Zeit waren hart, ja grausam, ebenso die Wohlhandlungen jüngerer Schüler durch ältere. Im letzten Viertel des 17. Jahrhunderts begann man in St. Afra auch das Hebräische zu lehren und zwar durch den Afrapastor, 1700 gelangte Geschichte und Geographie, 1721 Mathematik und Französisch, sowie Tanzunterricht zur Einführung. Aus dem Tanzunterricht entwickelten sich im 18. Jahrhundert noch und nach die noch heutigen Tages stattfindenden Schulbälle.

Eine wichtige Reform der Landesschule zu Meißen erfolgte 1728. Bisher nur rückwärtis schauend, wurde die Schule nun zum Januskopf, dessen vorjähriges Antlitz sich dem modernen Ideentreis zuwandte. Neben dem bisher im Bereich der ausschließlichen Herrschaft befindlichen Latein, welches alle übrigen Disciplinen zur Unabhängigkeit zwang und hinter dem selbst das Griechische weit zurückstand, hatten sich die Realien, Geschichte, Geographie und was dem bisher in seiner Strenge und Ungelenkigkeit gewöhnlich eine lächerliche Figur bildenden Gelehrten zur Aneignung weltmännischer Manieren nötig, nämlich Französisch und Tanz, einen wenn auch immerhin noch bescheidenen Platz innerhalb der Schule erobert. Ein neuer Geist zog in dieselbe ein und die Studien dasselbe erweiterten und vertieften sich in jeder Hinsicht, wie noch heute aus den Pädagogischen Programmen aus jener Zeit zu erkennen ist. In ganz besonders festlicher Weise wurde das 200jährige Jubelfest der Schule im Juli 1743 begangen, einfacher verliehen die ins Jahr 1755 fallenden Jubiläen des sächsischen Prinzenraubes und des Augsburger Religionsfriedens. Die Klagen der Schüler über schlechte Röst sind auch in jener Zeit nichts Seltenes, 1751 lohnen sich die Alumnen im Geheimen schon Kaffee, auch sing das Tabakrauchen an immer allgemeiner zu werden. Die Schlüsselatastrophe des 2. schlesischen Krieges, sowie der 7jährige Krieg waren ihre Wellen auch nach Meißen und in die dortige Landesschule, deren Lehrerkreis beim alten Dessaue, wie Friedrich dem Großen für St. Afra fürbitten eingelte, ohne jedoch hindern zu können, daß die Kriegsdrangsal nicht auch die Fürstenschule trafen. Auch die Französisch-Krieg war anfang des 19. Jahrhunderts gingen nicht ohne Prüfung an der Landesschule St. Afra vorüber; sie sollte 1813 zum Lazareth benutzt werden, die Gefahr wurde aber noch einmal abgewendet, da gegen überstürzten die anrückenden Russen und Preußen Stadt und Schule mit einem Augenblick.

Die Folgezeit brachte leichter verschiedene Änderungen in der Organisation und zeitgemäße Erweiterungen des Lehrplans, auf welche näher einzugehen es hier leider an Raum gebracht, die Klagen über mangelhafte Belohnung wieder-

holen sich aber immer und immer wieder, die erst in der neuesten Zeit und nach Einführung der Schulordnung von 1845 verschwanden und Ende der fünfzig Jahre sogar in's Gegenteil sich verkehrten. Damals kamen die Schüler auf den Gedanken, den Kommilitonen in Grimma als Beweis der lucullischen Besessenseit ihres Thieres einen Kirmeslappen zu schicken, das Gegengeschenk der Grimmaner bestand in 200 Silber. Seit 1816 wird am 3. Juli das Afra-Schulfest gefeiert und seit Anfang der 20iger Jahre wird dasselbe jedes Mal eingeleitet mit einem Choral und Morgengebet beim Sonnenaufgang auf dem Göttersfelsen im Triebischthal.

1855 erhielten die Afrauer die Erlaubnis das Schwimmbad in der Elbe zu benutzen, im selben Jahre wurde der Turnunterricht für sie eingeführt, welchem am 10. Mai 1842 die auf einer Fähre begriffenen Prinzen Albert, Ernst und Georg in Begleitung ihres Erziehers Geheimrat von Langen behielt. An der 300-jährigen Jubelfeier der Altschule 1843 nahmen die königl. Prinzen Albert, Ernst und Georg ebenfalls Theil, sie waren in der Albrechtsburg abgestiegen, vor welcher ihnen der ganze Festzug seine Huldigung darbrachte. Am Vorabende des Festtages, 2. Juli, wurde auf dem Göttersfelsen trotz strömenden Regens das große eiserne Kreuz übergeben, welches die studirenden Afrauer gestiftet hatten und das noch heutigen Tages hervieberleuchtet in's Triebischthal. Die Ereignisse auf der Weltbühne weckten in der Neuzeit stets zu St. Afra einen Widerhall und die von dem deutschen Volke gespielten Gedenktag an seine Heiligenhelden wurden auch in der Meissner Fürstenschule festlich begangen. Nicht minder brachte der Krieg 1866 noch einmal kriegerisches Leben in St. Afra's nächste Nähe und in dem großen Kampfe der Deutschen gegen Frankreich 1870/71 haben 12 Afrauer die Treue gegen das Vaterland mit ihrem Blute besiegt; ihre Namen verzeichnet zum Andenken für spätere Generationen eine in der Aula befindliche Bronzetafel. In der Zeit des französischen Krieges, am 23. Januar 1871, starb der langjährige Rektor Franke; sein Nachfolger war Hugo Ilberg, der aber schon 1874 durch Hermann Peter ersetzt wurde, welcher noch heute an der Spitze der Afra-Schulgemeinde steht.

Unter ihm erstand auch das neue Schulgebäude, da die alten im Laufe der Jahre wiederholt erweiterten Klostergebäude den Ansprüchen der Zeit nicht mehr genügten. Das jetzige äußerlich wenig anmutende Gebäude, dessen Grundsteinlegung am 23. April 1877 erfolgte, wurde am 1. Juli 1879 in Gegenwart des Königs Albert feierlich eingeweiht. Die Aula von St. Afra trägt reichen Bilderschmuck, der sie auch äußerlich als das kennzeichnet, was sie ist: Die Prunkhalle der ersten sächsischen Gelehrten-Schule. Die Gemälde stellen dar: König Albert im Krönungsmantel, Herzog Moritz von Sachsen unterzeichnet die Stiftungsurkunde der Schule, Kurfürst August's Besuch der Schule, die Wissenschaft, Plato und Aristoteles mit ihren Schülern, Catilina durch Cicero entlarvt, Karl der Große in der Klosterschule, Platons Büste wird durch Lorenzo Medici bestätigt und Luther mit Melanchthon im Arbeitszimmer. Dreihundertfünfzig Jahre war St. Afra die Bannträgerin der Gelehrten-Schulen des Sachsenlandes; mög sie diese führende Stellung auch fernherhin beibehalten; dies der Glückwunsch zu ihrer jetzigen Jubelfeier, zu welcher von nah und fern die alten Schüler herbeiströmen.

### Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Am Mittwoch hat der russische Kronprinz von Königsberg kommend, auf seiner Reise nach England Berlin durchflogen. Der Großfürst-Thronfolger war hier angemeldet und hatte vom Baron den Auftrag, dem Kaiser einen Besuch abzustatten. Als die Wiedlung hier eintraf, war aber der Kaiser bereits in Kiel, wo er noch einige Zeit gebunden ist. Wie die „Kreuztg.“ mittheilt, hat Kaiser Wilhelm seinem Bedauern Ausdruck gegeben, den Haß unter diesen Umständen leider nicht sehn zu können. — Es wird nicht ausbleiben, daß man die Nächtegegnung des deutschen Kaisers mit dem russischen Kronprinzen auch mit dem Scheitern der deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen in Verbindung bringt, — ob mit Recht oder Unrecht, bleibt dahingestellt.

Nach einer Mittheilung der „Kreuztg.“ soll die französische Regierung in den letzten Tagen große Ankäufe von Heu im Oder- und Neubrandenburger Land gemacht haben und im Begriff stehen, auch an anderen Stellen Abschlüsse zu machen. Da läuft das angelündigte, die Futtermittel betreffende Ausfuhrverbot zur rechten Zeit.

Das neue Wuhrgesetz enthält bekanntlich keine besondere Bestimmung über den Tag des Inkrafttretens. Es kommen also die augenreinen Bestimmungen der Reichsverfassung zur Anwendung. Nach Artikel 2 der Verfassung beginnt also die verbindliche Kraft des Gesetzes mit dem vierzehnten Tage nach dem Ablauf desjenigen Tages, an dem das Stück des Reichsgesetzbuches, in dem das Gesetz verkündigt wurde, in Berlin ausgegeben worden ist. Das ganz einfache Rechenexample ergibt demnach als den Tag des Inkrafttretens den 8. Juli. Eine zweite wichtige Frage, die sich an das Inkrafttreten des Gesetzes knüpft, ist die Frage, ob das Gesetz rückwirkende Kraft habe. Da dies im Gesetz nicht ausdrücklich ausgesprochen ist, muß die Frage vereinigt werden.

Der zu einer außerordentlichen Session einberufenen hessischen Landtag bewilligte 3 Millionen Mark zur Förderung des durch den Futtermangel hervorgerufenen landwirtschaftlichen Notstandes. — Der Landtag wurde sodann geschlossen.

Die Wahlergebnisse liegen nun aus allen 397 Wahlkreisen vor. Das geirrigte Wahlbild hat sich durch Rückstellung einiger vom Telegraphen falsch gemeldeter Ergebnisse etwas verändert, wie auch weitere Veränderungen bei der durch mancherlei Umstände beeinträchtigten Zuverlässigkeit

<sup>a)</sup> Nach: Sancta Afra. Geschichte der lgl. sächs. Fürstenschule zu Meißen seit ihrer Gründung im Jahre 1543 bis zu ihrem Neubau in den Jahren 1877-79 von Theodor Räthe. Mit dem Porträt des Kurfürsten Moritz und einer Ansicht des alten Schulgebäudes. Verlag von Bernhard Tauchnitz, Leipzig 1879.

privater Mittheilungen nicht ausgeschlossen sind. Nach den bisherigen Mittheilungen sind gewählt: Conservativen 74 (im alten Reichstage 65), Deutsche Reichspartei 23 (18), Nationalliberale 52 (41), Freisinnige Vereinigung 14, Freisinnige Volkspartei 24 (Freisinnige Partei früher 67), Centrum 96 (106), Antisemiten 17 (6), Polen 19 (17), Süddeutsche Volkspartei 11 (10), Glässer 8 (10), Welfen 7 (10), Socialdemokraten 44 (36), Däne 1 (1), Bayerische Volkspartei und Sigl 3, Wilde 4 (Graf Bismarck, Prinz Schönach-Carolath, v. Hornstein und Hilvert).

Zur Frage des deutsch-russischen Handelsvertrages wird aus St. Petersburg halbtäglich gemeldet: „Entgegen den Zeitungsnachrichten, daß die russisch-deutschen Handelsvertragsunterhandlungen abgebrochen seien, ist jetzt zu stellen, daß diese niemals abgebrochen waren. In der Mitte des Jany traf die Antwort Deutschlands ein, worauf Russland den Vorschlag machte, in Berlin eine Konferenz beabsichtigt zu halten, an denen als russische Delegirte die Wirklichen Staatsräthe, der Vice-direktor des Handelsdepartements Iwan Timirjäew und der Pariser Agent des Finanzministeriums Arthur Rassalowitsch teilnehmen sollen. Eine Antwort Deutschlands auf diesen Vorschlag ist noch nicht eingegangen. Die Infrastruktur des Meist-Tarifs wird so lange aufgeschoben, bis Russland einleicht, daß die Verhandlungen ohne Ergebnis bleiben werden.“ Das wird wahrscheinlich nicht allzu lange dauern. In der deutschen Presse herrscht die Ansicht vor, daß dem noch ungeborenen deutsch-russischen Handelsvertrag bereits das Todesurtheil gesprochen ist. Der Ausbruch eines Fölkrieges mit Russland wird von der Mehrzahl von Blättern für unabwendbar gehalten. Sogar freisinnige Organe erheben die Forderung, daß die deutsche Regierung eine bündige Antwort ertheile, falls Russland tatsächlich seinen bestehenden Bolltarif als Kaufpreis für das deutsherrschafts eingetretende Weisbegünstigungstreht anbieten sollte.

Die „Nordd. Allg. Zeit.“ schreibt: Die „Freisinnige Zeit.“ sucht glauben zu machen, es sei ihr zuverlässig mitgetheilt worden, die Mehrheit der Wahlstimmen, welche am 15. Juni gegen die Militärvorlage abgegeben worden, betrage weit mehr als 200 000 Stimmen. Das Reichsamt des Innern sollte absichtlich mit der Veröffentlichung der Zusammenstellung der Statistik zögern, um nicht das für die Militärvorlage ungünstige Ergebnis hervortreten zu lassen. Die „Freisinnige Zeit.“ des Herrn Richter sollte trotz ihres noch nicht langen Bestehens Erfahrung genug besitzen, um zu wissen, daß eine Statistik der Wahlen, die auf Genauigkeit Anspruch erheben will, bis jetzt noch nicht vorliegen kann. Die Wahlstatistik, die im Reichsamt des Innern ausgefertigt wird, ist denn auch, wie wir aus bester Quelle mittheilen können, noch durchaus nicht abgeschlossen. Sobald dies der Fall sein wird, geht das Amtentwickeln dem Reichstage zu. Die angeblich aus zuverlässiger Quelle geschöppte Mittheilung der „Freisinnigen Zeit.“ hat offenbar nur den Zweck, Stimung gegen die Militärvorlage zu machen. Den verbündeten Regierungen kann dies einigermaßen gleichgültig sein. Denn wenn die „Freisinnige Zeit.“ mit den Erfolgen ihrer bisherigen Taktik so zufrieden ist, daß sie dieselbe zu ändern kein Bedürfnis fühlt, so liegt für den anderen Theil dies zu wünschen erst recht kein Grund vor.

Gestern war eine Besprechung über zu ergreifende Maßregeln gegenüber der anhaltenden Dürre vom Grafen Schulenburg-Beezendorf im Herrenhaus veranlaßt worden. Der Einladung hatten u. A. folge geleistet der Landwirtschaftsminister von Heyden, der Präsident des Herrenhauses Fürst Stolberg und eine Anzahl weiterer Herrenhausmitglieder.

Landwirtschaftsminister von Heyden wies darauf hin, daß ein Ausfuhrverbot auf Heu und Klee den Bundesrat beschäftige. Dieses Verbot sei notwendig. Es seien ihm Nachrichten zugegangen, daß auch noch an anderen Stellen als Frankreich allein Anläufe beabsichtigt seien. Man habe dieses Verbot auch auf Torfmuß und Torfstreu ausdehnen wollen. Dagegen sei er das Bedenken aufgetaucht, daß angekündigte Verbindungen in diesem Falle würden unterbunden werden. Der Minister ging auch auf die Frage der Unterstützung durch hohe Mittel ein. Die Situation sei aber zu wenig geklärt. Es sei nicht zu übersehen, wie die Verhältnisse sich Ende Juli gestalten werden. Hessen und Württemberg könnten Staatsmittel gewähren. In Preußen beständen landwirtschaftliche Kreisverbände. Bisher sei nur von Hessen-Nassau Staatshilfe verlangt worden. Er sei mehr für unverzinsliche Darlehen. Im gegebenen Falle könnte die Staatsregierung, wenn der Landtag nicht zusammen wäre, außerordentliche Mittel zur Verfügung stellen. Die Erörterungen, die sich an die Erklärungen des Herrn von Heyden knüpften, waren sehr lebhaft, zu einer Abstimmung aber kam es nicht.

Die französische Presse drückt nunmehr ihre Enttäuschung über die Ergebnisse der deutschen Stichwahlen aus, nachdem dieselben in ganz ungeahnter Weise zu Gunsten der Regierung ausgefallen. Das Journal „Jour“ versteigt sich zu der Behauptung, daß in dem Umschwung lediglich der Druck der Regierung auf die Wähler zu erkennen sei. Die englischen Blätter äußern sich sehr sympathisch, die „Times“ erwarten eine solide Gestaltung der deutschen Politik, „Daily Graphic“ und „Globe“ beglückwünschen Deutschland wegen der günstigen Aussichten für die Militärvorlage.

Zwar beklagt die „Kreuz.“, daß durch Niederlage des Herrn Süder in Siegen der „erste politische Redner Deutschlands“ durch einen Mann erzeigt sei, der nicht drei Worte reden könne, aber sie theilt gleichzeitig mit, daß die Meldung Fr. von Hammerstein werde auf seinem Reichstagssitz zu Gunsten Süders verzichten, völlig grundlos sei.

Infolge der in Pirmasens vorgekommenen Ruhestörungen sind 2 Kompanien Infanterie zur Aufrechterhaltung der Ordnung aufgeboten. Es wurden insgesamt 20 Personen, darunter sämtliche sozialdemokratische Führer, in Haft genommen. Der Inhaber des Cafés Cordier wurde von der Menge an die Einkünfte, der Bärsler an den Bierhahn gebunden, das Bier ließ man auslaufen. Im Café Cordier ist Alles zusammengeschlagen, ein Trupp Sozialisten drang in die Wohnung des Bäters Lehmann ein und verlangte Brötchen, nachdem die Bäckerbuden gebunden worden. Vom Bezirksamtmann verlangte die Menge Geld für Bier, in der Stadt herrscht große Aufregung.

Eine gewisse Enttäuschung der Sozialdemokratie spricht aus einer Betrachtung des „Vorwärts“ über die Stichwahlen. Er schreibt: „Wohl mag der eine oder der andere Genosse noch mehr Mandate und Stimmen von dieser Wahl erhofft, und von einer Verdoppelung unserer Stimmenzahl, wie sie 1890 stattfand, geträumt haben — wir kennen keinen so Hoffnungsvollen, wollen aber den Gegnern die Möglichkeit zugeben; — nicht jeder ist in der Lage, die Verhältnisse zu überblicken, die treibenden Kräfte und deren Wirkung zu begreifen, und seinen Wünschen jeden Einfluss auf sein Denken zu verbieten. Wer aber in der Lage ist, der weiß, daß eine Zunahme unserer Stimmen um  $33\frac{1}{3}$  % v. d. d. Jahr, also eine Verdoppelung alle drei Jahre praktisch undenkbar ist, schon deshalb, weil der Kapitalismus, dessen Hilfsmittel noch lange nicht erschöpft sind, uns, je weiter wir vordringen, desto zähren und erbitterteren Widerstand entgegenstellt.“

Sollten sich Utopisten unter uns befinden haben, die den Wahns begegnen, die Zahl unserer Stimmen würde nach zwei oder drei Neuwahlen so angewachsen sein, daß wir im Beisein der Mehrheit und damit tatsächlich der politischen Macht seien, so können wir im Interesse der Partei uns nur freuen, daß derartige Illusionen zerstört werden sind. Nichts ist in der Politik gefährlicher, als Illusionen — sie bereiten Enttäuschungen und Niederlagen.“

**England.** Gladstone hat am Mittwoch im Unterhause angekündigt, daß er in der nächsten Sitzung eine Resolution beantragen werde, die die Beschleunigung der Verwaltung des Home Rule-Bill zum Zweck habe. Der Wortlaut der Resolution werde erst später mitgeteilt werden; dieselbe ruhe jedoch auf dem Grundlage der im Jahre 1887 anlässlich der Verwaltung des irischen Zwangsgeyeses gestellten Resolution. (In der erwähnten Resolution von 1887 wurde ein Tag für die Beendigung der Specialdebatte über die Vorlage festgesetzt.)

## Dertliches und Sächsisches.

Riesa, 30. Juni 1893.

Zu unserm Bericht über die letzte Stadtverordnetensitzung haben wir nachzufragen, daß das Rathauskollegium in seiner gestrigen Sitzung einstimmig beschlossen hat, dem Beschluss der Stadtverordneten, durch welchen der Preis für das Schloßgartenareal, welches für den Amtsgerichtsbau in Aussicht genommen ist, auf 6 Mark pro qm normiert wird, nicht beizustimmen, vielmehr bei seinem Beschluss stehen zu bleiben und dieses Areal unter 8 Mt. pro qm nicht zu verkaufen. Wenn sonach das Königliche Justizministerium den Preis von 8 Mark nicht bezahlt will, wird es wohl einen anderen Platz wählen müssen. Die Stadt hat ja eigentlich weniger ein Interesse an der Errichtung eines neuen Amtsgerichts, als das Justizministerium selbst, obgleich auch der ersten ein schönes modernes Gebäude erfreulicher sein muß, als die jetzigen unzulänglichen Räume; aber immerhin hat sie nicht Veranlassung, einen werthvollen Grundbesitz, nur um einen neuen Amtsgerichtsbau zu erhalten, zu einem außergewöhnlich niedrigen Ausnahmepreis zu veräußern. In welche Gegend der Stadt das neue Amtsgericht gebaut wird, das kann der Bürgerschaft ganz gleichgültig sein; der Theil, in welchem das Gebäude errichtet wird, wird gewinnen, während ein anderer Theil des Gewinnes verlustig geht, deshalb wird auch der eine Theil der Bürgerschaft mehr für diesen, der andere mehr für jenen Platz sein und das Centrum der Stadt bildet der Schloßgarten schon längst nicht mehr. Dem einstimmigen Rathausbeschlüsse können auch wir unsere Zustimmung nicht versagen, da derselbe lediglich den Vortheil der Stadt im Auge hat, es ist nur zu klagen, daß der Bau eines so dringend notwendigen neuen Amtsgerichts durch die verschiedenartigen Beschlüsse unserer städtischen Kollegen jedermann einen zweijährigen Aufschub erzielen wird.

Vorliegendes war bereits zum Druck fertig, als uns die erfreuliche Nachricht zinging, daß das hohe Königl. Justizministerium den frag. Bauplatz an der Alberstraße zum Preise von 8 Mt. pro qm zum Neubau eines Amtsgerichtsgebäudes gekauft hat.

Die Radfahrt Wien-Berlin hat gestern, Donnerstag früh, in Anwesenheit eines zahlreichen Publikums ihren Anfang genommen. Von 150 genannten Radfahrern starteten (Fortsetzung in der Vorlage).

Unserm alten Freunde, dem Hammerarbeiter

### Gustav Wegner in Gröba

zu seinem 30jährigen Arbeitsjubiläum am 1. Juli a. c. die besten Glückwünsche zu fernerem Wohlergehen und ein dreifaches Hoch, daß das ganze Eisenwerk wackelt.

Ku rath mal los! Seit 30 Jahren sit's, daß wir immer Freunde waren.

2 Herren können Schlaßneue mit Post erhalten. Ja erst in der Exped. d. Bl.

Ein kräftiges, tüchtiges

### Dienstmädchen

mit guten Leistungen wird zum 1. August geschickt. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Mädchen wird zu mieten oder oder auch als Aufwartung für den ganzen Tag pr. Jof. od. spät. gehucht. Käb. Carola. 13. part.

### Maurer

werden angeworben

### Baumeister Linker,

\* Kaiser-Wilhelm-Platz 5, 1. Etage.

### Neue Kartoffeln,

Alpha weiß à Liter 20 Pf., Rosen à Liter 15 Pf. empfiehlt die Wirthserei von Ernst Teifert.

### Neue Görzer Kartoffeln,

per Pf. 6 Pf., per Ltr. 10 Pf. bei Ernst Schäfer, Albertplatz.

### Junges, gutes Pöfelfleisch

empfiehlt Ernst Schumann, Rosamienstraße 3.

### Frisch gepfl. Schoten

Rosamienstraße 59.

### Neue Kartoffeln,

hiesige Rosenkartoffeln, gut lockend, per Pf. 6 Pf., Schlangengurken, Karotten, Kohlrabi, Schoten, grüne Bohnen, Eierhahat, Blumenkohl, Wirsing, zarte Bladies und Sommerrettige, Zwiebeln, Küchenkräuter, Stein- und Beerenobst empfiehlt die Feuer-Gemüse- und Obsthandlung des Rittergut Kreinitz, Bettinerstr. 35.

### Bratheringe, feinstes Fleisch in Dosen

empfiehlt die Fleischhandlung von

Ferd. Keiling, Rosamienstr. 5a.

### Fröhster Mäuschen,

beste neue Frühjahrskartoffeln, à Pf. 9 Pf., 10 Pf. 85 Pf.

### Beste neue Selected-Bolleringe,

à St. 6—10 Pf.

Neue geräucherte und marinierte Bolleringe, neue Bratheringe, echten Berliner Rollmops empfiehlt

J. T. Mischke,

Ecke der Schul- u. Rosamienstr.

Frischen Macaronibruch, à Pf. 28 u. 29 Pf.

Frischen Rübelsbruch, à Pf. 24 u. 28 Pf.

aufwundertlich nahrhaft und sättigend, hält bestens empfohlen J. T. Mischke,

Ecke der Schul- u. Rosamienstr.

Bestes vorgerührtes Safton halber alle

Commerwaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen, Blaudenz's von Eile an aufwärts werden als Reichter abgegeben.

so Frauen-Jacken aus renommierten Ge-

schäften von nur 1 Mark an.

### Traubensäckchen



aus geblümten Wein-  
fäden mit Kautschukverschluß, von  
bewährter Süße und  
Haltbarkeit zum Schutz der  
Trauben, Preis  
sich, Birnen u.  
gegen Insekten u.  
Bögel.

Mr. 1 à Pf. 7  
= 2 à = 8  
= 3 à = 9  
per 100 Stück  
verwendet, wenn  
keine besond. Ver-  
einbarung stattge-  
funden hat, gegen Nachnahme

J. W. Wunderlich.

Samenhandlung, Frankfurt a. M.

Wiederverkäufer hohen Rabatt.

### Morgen früh 8 Uhr Wellfleisch,

später frische Wurst empfiehlt  
E. Schumann, Rosamienstr. 3.

### Gasthof Seerhausen.

Sonntag, den 2. Juli lädt zum

### Damodkränzen

freundlich ein \* R. Bötzitz.

### Gasthof Gohlis.

Sonntag, den 2. Juli

### öffentliche Militär-Ballmusik,

worauf freundlich einladet F. Kunze.

### Waldschlösschen Köderau.

Sonntag, den 2. Juli Kirschblüten-

### fest, von 4—7 Uhr Tanzverein, nach diesem

### BALLMUSIK.

Es lädt freundlich ein R. Jentsch.

### Dampfdruckrestauracion.

Sonntag, den 2. Juli lädt zu

### Kaffee und Rädergebäck

freundlich ein E. Blechschmidt.

### Artillerie, Pioniere und Train.

Sonnabend, den 1. Juli, Abends 8 Uhr

### Veranstaltung bei Kamerad Hentschel

(Korpsschänke). Wichtiger Beschluß halber Ex-

schreinen aller Kameraden erwünscht. Der Vorst.

### Dank.

Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Begräbniß unseres lieben Söhnen sagen wir allen Freunden, Nachbarn und Verwandten unsern herzlichsten Dank.

Die trauernde Familie Jahn, Nürnberg.

### Neuheiten

### in Gardinen!

### Congress-Stoffen

### Störes und Vitragen

empfiehlt in reichster Auswahl zu  
billigsten Preisen

### Ernst Müller,

gegenüber der Apotheke.

## Heringe.

**H. Holländer,** à Sch. 1.20, **Crown** u. **fullbrandt Heringe,** à Sch. 2.80—3.00 Pf., sowie **neue Matjes-Heringe** empfiehlt \* **Gebrüder Thieme Nachfolger.**

## Ammern,

täglich frisch geplückt, zu haben in der **Kirsch-Pflaumage zu Süßdorau.**

M. Sachse.

**Reise-Körbe,**  
**Reise-Koffer,**  
**Gesellen-Koffer,**  
**Mädchen-Koffer,**  
**Hand-Koffer,**  
**Reise-Taschen,**  
**Schul-Ranzen**

empfiehlt in großer Auswahl \*

## A. Messe.

**Haupt-Depot** echt engl.  
**Leder-Hosen,**

von Cohn & Sohn in Hamburg  
— (jedes Paar mit Stempel versehen). —

erner empfiehlt jede Art

## Arbeitshosen,

Westen und Jaquets, fester Qualität,  
sehr gut gearbeitet, für Männer, Jungen  
und Knaben.

## Sommerüberzieher

in allen Größen.

**Buglin-Hosen** und Jaquets,  
**Fleischer-Jacken,**

Arbeits-Hemden und Blousen,

**Schaftstiefeln,** 

großes Lager, nur gute Ware,  
empfiehlt Alles in großer Auswahl bei soliden  
Preisen

## A. Messe.

## Trauringe

massiv Gold, nur eignes Fabrikat, **Paar** von 10 Mark an, fertigt schnellstens  
Alfred Kunze, Goldarbeiter,  
am Rathaus, Riesa, am Rathaus.

**B. Költzsch,**  
Uhrenmacher und Goldarbeiter.  
Wettinerstr. 87, neben Café Apizsch.  
Verkauf, Reparatur aller Uhren, Gold- und  
Schmuckuhren unter Garantie schnell zu  
soliden Preisen.

## Tapeten.

Wir versenden:  
Naturaltapeten von 10 Pf. an,  
Glanztapeten von 20 Pf. an.  
Goldtapeten von 20 Pf. an.  
In den großartig schönsten neuen Mustern, nur  
schweren Papieren und gutem Druck.

**Gebäude Biegler**

in Riesa.

Jedermann kann sich von der außergewöhnlichen Billigkeit der Tapeten leicht überzeugen, da Musterrollen gratis auf Wunsch überall hin versenden.

**Dampfsägewerk Zellwald**  
(Eisenbahnhütte: Riesa)  
empfiehlt sein reichhaltiges Lager höhner weichen  
und harten Rüttelholz aller Dimensionen.

**Bei Todesfällen.**  
Trachten, Hüte- und Kermesslor, Sterbehleidchen, Atlasflossen, Sorgauschlag, Schuhe, Strümpfe, Handschuhe, Ausfützen u. s. f. empfiehlt zu billigsten Preisen  
**Wohngeschäft Agnes Schuchardt.**

**Jeder Husten** wird durch meine  
Katarrhpastillen in kurzer Zeit radical be-  
seitigt. **E. U. Fleisch.**  
In Beuteln à 35 Pf. in **Riesa** bei  
Paul Koschel, Bahnhofstraße.

## Kriegerverein "König Albert."

Die geehrten Mitglieder werden eracht, sich zur **Nahmenweihe** nach **Grochenhain**, **Sonntag, den 2. Juli**, vormittags bestimmt 7,11 Uhr im Sächsischen Hof zu versammeln und recht zahlreich zu beteiligen.

Der Vorstand.

## Militär-Verein Poppitz, Mergendorf u. Umgegend.

Zu der Sonntag, den 2. Juli in **Grochenhain** stattfindenden **Nahmenweihe** werden alle Kameraden nebst Frauen hierdurch eingeladen. Zusammenkunft früh 8 Uhr bei Kamerad Hemig in Poppitz. Abfahrt von dort mit Omnibus Punkt 9 Uhr.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

der Vorstand.

## Gasthof Pausik. Ballmusik, Tanzverein.

Empfehle ff. Kasse, ff. Kirsch. u. Erdbeerfesten, sowie gute Biere.

Rob. Ester.

Dazu lädt freundlich ein

## Gasthof Gröba.

Nächsten Sonntag stattfindende grosser Jugendball, gespielt von der Kapelle des Herrn Musikdirektor Werner aus Oschatz.

Empfehle am selben Tage diverse guten Buben, Kirsch-, Sahne- und Quarktuchen.

Zum Aufschluss empfehle **Schinken** in Brötchen gebunden, als etwas ganz vorzügliches.

Ein geehrtes Publikum von Stadt und Land lädt ergebnis ein **Moritz Grosse.**

Sonntag, den 2. Juli grosser Jugendball, gespielt von der Kapelle des Herrn Musikdirektor Werner aus Oschatz.

auf den **Stadtwiesen an der kleinen Fahrt** abgehalten.

Der **Auszug** findet Sonntag Nachmittag 1/2 Uhr, der **Einzug** Montag Abends 9 Uhr statt.

An beiden Tagen ist Nachmittag **Concert auf dem Platz.**

Gehörte Freunde und Gönnern von Stadt und Land werden hierzu freundlich eingeladen.

Strehla, am 23. Juni 1893.

**Das Directorium der Schützengesellschaft.**

Flemming. Kommandant.

## Frisch geschlachtete junge Hafergänse,

sowie sette Kochhühner, Tauben und Hähnchen

empfiehlt billig

## Gemens Bürger, Geflügelanstalt.

## Gänzlicher Ausverkauf. Schulstraße 5.

Herm. Grossmann.

Empfehle **Herren, Jungen und Knaben-Anzüge** zu ganz bedeutend billigen Preisen, alle Gattungen **Arbeitshosen**, spottbillig, **Hemden** in allen Sorten **Gurtpan-**

**tosel, Stiefel usw.**, Alles nur gute Ware.

N.B. Ein gebrauchtes **Sophia** u. ein **Kleiderschrank** billig zu verkaufen bei Ob.

Sonntag lädt zu frischer Wurst und **Gallerthäppchen** freundlich ein

**Schlosshalle frei** Poststraße 14.

**Sämtliche Waschartikel**  
empfiehlt zu den billigsten Preisen  
August Räpke, Poststraße 14.

**Neue Vollheringe**  
empfiehlt August Räpke,  
Poststraße 14.

**Kalbfleisch**, per Pf. 55 Pf.  
mildgezogenes **Wohlschweinefleisch**,

per Pf. 65 Pf.,  
**Wurstindfleisch**,  
per Pf. 60 Pf.,

empfiehlt A. Götz, Fleischermeister.

**Wiehals** zur Bereitung von Brüche

empfiehlt **Deliz Weidenbach.**  
echt Dalmat. **Justierpulver** (Morte Riedel) tödlet sofort alle Insekten. Zu haben bei **Deliz Weidenbach.**

Beete **Ananas-, Erdbeer- und Himbeer-Limonaden-Essen** in Blättern und ausgewogen in bekannter Güte bei **Deliz Weidenbach.**

## Bier!

Sonnabend Abend und Sonntag früh und Dienstag Abend und Mittwoch früh wird in der **Schlossbrauerei Braunbier** gefüllt.

**Bier!** Sonnabend Abend u. Sonntag früh wird in der **Vergabrauerei Braunbier** gefüllt.

**Bier!** Sonnabend Abend wird in der **Brauerei zu Gröba** Braunbier gefüllt.

**Schönbriesener**  
echt Böhmisches Bier,  
goldfarb, frischkömmlich,  
Spezialauswahl nur bei  
J. A. Herzig,  
Laden zu Riesa.

Sonnabend lädt zu frischer Wurst und **Gallerthäppchen** freundlich ein

A. Meissner, Gosa.

Morgen Sonnabend lädt zum **Schlachtfest** freundl. ein Otto Rische, Poppitz.

Desgl. empfiehlt frisch gebacken **Schinken**.

Quitsch's Restaurant.

Sonntag, den 2. Juli, von Nachmittag 2—6 Uhr großes

**Schweine-Auskegeln**  
zum Fest der Riesener Feuerkolonie, wozu  
freundlich einlädt Moritz Quitsch.

Sonnabend zuvor **Schlachtfest.**

**Gasthof Sageritz.**

Sonntag, den 2. Juli lädt zur **Tanzmusik**

freundlich ein

T. Mahl.

**Gasthof Münderitz.**

Sonntag, den 2. Juli lädt zu öffentlicher **Ballmusik** freundlich ein. Anfang 4 Uhr.

M. Bahrmann.

**Gasthof Glaubitz.**

Sonntag, den 2. Juli lädt zu öffentlicher **Tanzmusik**

freundlich ein

Ernst Kettler.

**Gasthof Dößlitz.**

Nächsten Sonntag lädt zur **öffentlichen Tanzmusik**

freundlich ein

A. Küg.

**Gasthof zum Stern in Zeithain.**

Sonnabend früh **Schweinschlachten.**

**Rauchclub.** Sonnabend, den 1. Juli Ver-  
sammlung in **A. Quitsch's Redaktion**.  
Anfang 1/2 Uhr. Der Vorstand.

**Turn-Verein Gröba.**

Sonntag, den 2. Juli, Nachmittag 3 Uhr  
Versammlung und letzter Tag zur An-  
meldung nach Herzberg. Der Vorstand.

Hierzu eine Beilage und Nr. 26 des Er-  
zähler an der Elbe.



## Waltsgott's geklärter Citronensaft,

aus reifen Früchten nach eigenem Verfahren hergestellt, ist das delikatste Erfrischungs-  
mittel im Sommer, wird zu allen Speisen, Eis und Getränken wie Citrone verwendet,  
stellt sich im Gebrauch billiger als Citrone, verdürbt nie, während angebrühte  
Citronen verfaulen. Dieser Citronensaft ist besonders für Restaurants und Reisen vor-  
theilhaft, unentbehrlich für Landbewohner.

Flaschen — 10 Citronen 60 Pf. bei Moritz Damm, Paul Koschel

und A. B. Deuniste.

## Ernst Schäfer, Albertpl.

empfiehlt neue **Voll-Heringe**,

feinster, fetter Fisch, Stück von 7 Pf. an,

feinste **Zeit.** **Wattes-Heringe**,

Stück 6—15 Pf., sehr mehrreiche **Malta-Kartoffeln**,

pr. Pf. 12 Pf., 10 Pf. 110 Pf.,

**Apfelknochen**, sehr süß, Pf. 36 Pf.

## Drei Rover

ganz wenig gefärbt und in gutem Zustande,  
überall **Augenläger**, etc. zu 100 Pf. und 125 Pf., sowie auch einer mit Hohlzumireisen zu

verkaufen bei Adolf Richter, Riesa.

N.B. Neue Nüder, über 20 Stück zur

Auswahl, schon von 150 Pf. an; außer

"Premier" auch Seidel & Naumann, Brenn-

brot, Winkelhöfer u. Jänicke, Krebschmar & Co.

am Vogel.

**Sterilisierte (keimfreie) Kindermilch.** Riesaer Molkerei, Gartenstrasse.

# Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Vanger & Winterlich in Riesa. — Für die Redaction verantwortlich: Herrn. Schmidt in Riesa.

N: 149.

Freitag, 30. Juni 1893, Abends.

46. Jahrg.

## Herzliches und Sächsisches.

117 in 15 Gruppen, die in Zwischenräumen von je fünf Minuten abfuhren. An der Fahrt beteiligten sich die deutschen Radfahrvereine sehr zahlreich, namentlich die Berliner Vereine sind in jeder Gruppe vertreten. Gegen 7½ Uhr waren sämtliche Theilnehmer auf der Strecke in voller Fahrt.

Der hiesige Gesangverein „Sängerkranz“, der bereits seit Jahren auf gesanglichem Gebiete seine Tüchtigkeit und Streitkraft erweitern und auch bereits wiederholt, ja schon oft, im Allgemeinen Interesse thätig gewesen, sowie bei Veranstaltungen zu Wohltätigkeitszwecken etc. mitgewirkt hat, feiert Sonntag, den 23. Juli das Fest seiner Fahnenweihe. Der „Sängerkranz“ hat dazu eine Anzahl Brudervereine eingeladen und dürfte sich voraussichtlich am genannten Tage ein reges Leben in unserer Stadt entwickeln.

Eine für alle Fabrikbetriebe wichtige Verordnung hat neuerdings das königliche Ministerium des Innern erlassen. Darnach haben sämtliche Polizeibehörden mindestens jährlich einmal jede Fabrik zu revidieren und außerordentliche Revisionen vorzunehmen, wenn der Verdacht einer gesetzwidrigen Beschäftigung von Arbeitern oder jugendlichen Arbeitern vorliegt. Die Revisionen erstrecken sich auf die genaue Beobachtung der §§ 135—138 der Gewerbeordnung (Arbeiterschutzgezüge). Neben dem Ergebnis der Revisionen haben die Polizeibehörden alljährlich Bericht an die königl. Kreishauptmannschaften zu erstatten. Zu widerhandlungen gegen die vorgedachten Bestimmungen der Gewerbeordnung werden übrigens mit Geldstrafe bis 2000 Mark, bezw. Gefängnis bestraft.

Während unsere Gegend gestern Nachmittag ohne Regen blieb, sind jenseits der Elbe, in Richtensee, Wülfnitz usw. bis über zum Schießplatz Zeithain ganz bedeutende Regenmassen gefallen, so daß dort der Boden förmlich überschwemmt wurde. In der Großenhainer Gegend ist das Gewitter lebhaft aufgetreten und es hat dort der Blitz mehrfach eingeschlagen. Oberhalb Weihen hat es heftig geblitzt, auch in Dresden trat ein Gewitter sehr stark auf und es schlug dort der Blitz ebenfalls wiederholt ein und zündete. — In unsere Gegend kam erst heute Morgen ein schwacher Regen der aber nur wenige Stunden andauerte und das Erdreich kaum nennenswerth anfeuchtete.

Am 1. Juli geht in Sachsen die Jagd für männliches Edel- und Damwild, sowie für Rebböcke und wilde Enten auf und dauert für die erstmals genannten beiden Hochwildarten ohne Unterbrechung bis zum 1. März, für Rebböcke bis 1. Februar und für Wildenten bis mit dem 15. März künftigen Jahres. In Preußen beginnt jetzt ab die Abschlußzeit für männliches Roth- und Damwild, nicht minder für Wildenten, Trappen, Schnecken und wilde Schwäne, während im nachbarlichen Österreich die sogenannte hohe Jagd erst am 16. Juli ihren Anfang nimmt. In den nächsten Tagen werden sich die deutschen Wildpremärkte zwar aufs neue beleben, ob aber vor der Hand schon bedeutendere Posten von Hochwild nach den größeren Städten geliefert werden sollten, bleibt deshalb fraglich, weil man gegenwärtig die Jagdausbeute vielfach direkt nach den Sommerfrischen und Bädern versendet, in denen diese viel gesuchte Fleischsorte in der Regel gut bezahlt wird.

Die Verurlaubung von Soldaten während der Erntzeit ist eine von der Landwirtschaft in früheren Jahren stets mit Dank empfundene Geprägtheit der Militär-Verwaltung, welche der Landwirtschaft bei ihrer gegenwärtigen Notlage in noch höherem Maße als sonst zu statten kommen wird. Dem Vermögen nach sind nun die Regiments- und Bataillons-Commandos von zuständiger Stelle bereits angewiesen worden, Soldaten zur Unterstützung ihrer Angehörigen bei der Ernte, soweit die dienstlichen Interessen dies gestatten, in die Heimat zu beurlauben.

Das königl. Ministerium des Innern hat zwar im Verfolg eines Antrages ein entschiedenes Vorgehen gegen das Kellnerinnen-Umsehen in Schankwirtschaften vom Standpunkte der öffentlichen Sitlichkeit für wünschenswerth und geboten erachtet, jedoch zu einem Vorgehen im Wege der Landesgesetzgebung von sonst allgemeiner Anordnung nach jeglicher Voge der Sache und bei der Verschiedenheit der örtlichen Verhältnisse, zur Zeit wenigstens, noch keinen genügenden Anlaß gefunden. Es ist vielmehr den Behörden anheimgegeben, an solchen Orten, an denen eine Gefährdung der öffentlichen Sitlichkeit infolge der Kellnerinnen-Bediennung in Schankwirtschaften zu befürchten ist, von der Ortspolizei-Behörde entsprechliche Vorschriften ähnlicher Art, wie beispielsweise die in Nr. 12 des „Sächsischen Wochenblattes“ von diesem Jahre abgedruckte Verordnung des Polizeipräsidiums zu Berlin, zu erlassen.

In einer gestern in Leipzig unter dem Vorzirk des Herrn Reichstagsabgeordneten Dr. von Frege-Abitaundorf abgeholtenen Versammlung des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Leipzig wurde das Vorhandensein einer Futternot im Kreise anerkannt und die Befürchtung ausgesprochen, daß nach Voge der Sache die Futternot im Winter sich noch bedeutend steigern würde. Mit lebhaftem Danke wurde anerkannt, daß die sächsische Regierung bereits die Initiative ergreifen lot, um den Landwirthen die helfende Hand zu bieten. Als sehr wünschenswerth wurde es in dieser Beziehung bezeichnet, wenn eine Centralstelle zum billigen Bezug von Futtermitteln in Riesa o. E. errichtet würde. Die Angelegenheit wurde lebhaft besprochen.

Die Vertreter der einzelnen Vereine machten ziffernmäßige Angaben, wie groß der Bedarf der einzelnen Vereine an Futtermitteln und Tiersäure in diesem Jahre sein wird. Die auf diese Weise gewonnene Statistik soll einer heutigen im Ministerium des Innern stattfindenden Sitzung der Vertreter der fünf sächsischen Kreisvereine vorgelegt werden.

Um einen Überblick über die Belastung der einzelnen Gemeinden mit Gemeindeabgaben zu gewinnen, läßt die Regierung gegenwärtig mittels ausgegebener Fragebogen von allen städtischen und ländlichen Gemeindebehörden sich eingehenden Bericht über die Erhebung von Gemeindeabgaben erhalten. Die gestellten Fragen geben allein schon ein interessantes Bild der Mannigfaltigkeit, die sich auf dem Gebiete der Gemeindesteuergelebung namentlich infolge der Einführung der staatlichen Einkommensteuer herausgebildet hat. Auf die Ergebnisse dieser Statistik, die namentlich für die gerechte Verteilung von Staatsbeihilfen an besonders belastete Gemeinden von großem Werth sein müssen, darf man mit Recht gespannt sein.

**M**eißen. Ein Gewitter, welches gestern in der 7 Stunde auch über den hiesigen Ort sich verzog, ohne hierzu Schaden anzurichten, hat leider in den zu unserem Bezirk gehörigen Ortsteilen Leitewitz, Taubenheim, Ullendorf, Niemsdorf, Tora und Möhrdorf durch Hagelschlag gewaltige Schäden verursacht. Es ist teilweise die anstehende Ernte zu ¼ vernichtet, da der herrschende Sturm die vielfach taubeneigroßen Hagelsstücke mit starker Gewalt zur Erde schleuderte. In Händorf bei Wilsdruff schlug der Blitz unter Anderem auch in eine Wirthschaft, welche bei der herrschenden Trockenheit vollständig eingeschlossen wurde, da im ganzen Orte Wassermangel herrschte und Hilfe nicht so rasch zur Hand sein konnte.

**K**önigsbrück. 28. Juni. Unter Ort steht gegenwärtig in freudiger Erwartung eines regen, die lokalen Verhältnisse merlich hebenden militärischen Lebens. Nachdem das im städtischen Gebiet zur Unterbringung eines Truppenteiles in der Stärke von 1000 Mann errichtete Barackenlager, wo zu die Stadtgemeinde das Areal unentgeltlich überließ, fertiggestellt ist, wird dasselbe zur Vornahme von Schießübungen auf dem in dem Laufnicher Staatsforstrevier etablierten Infanterie-Gesellschaftsstande, zu dessen Thilweise Herrichtung die Arbeiterabteilung unter Führung des Hrn. Hauptmann Müller à la suite des 1. Jägerbataillons Nr. 12 bis 25. d. Hierher commandirt war und für welchen ein besonderes Commando in der Stärke von 80 Mann unter Führung des Hrn. Premierleutnants Schmidt vom 1. Jägerbataillon Nr. 12 hier garnisoniert, sowie eine Königl. Garnisonverwaltung eröffnet ist, nunmehr belegt. Am 30. d. Monats rückt das 7. Infanterieregiment „Prinz Georg“ Nr. 106 hier ein; diesem folgen in der Zeit bis Ende August das 10. Infanterieregiment Nr. 134, das 8. Infanterieregiment „Prinz Johann Georg“ Nr. 107, das 4. Infanterieregiment Nr. 103, das 3. Jägerbataillon Nr. 15, das 2. Jägerbataillon Nr. 13, das Leib-Grenadierregiment Nr. 100. Vom nächsten Jahre ab dürfen die Schießübungen schon im Mai beginnen und bis in den Spätherbst dauern. Den wohlwollenden Entgegenkommen der Militärbehörden verdanken die hiesigen Geschäftleute die Übertrogung der Lieferung sämtlicher Verpflegungsbedürfnisse.

**G**örlitz. Der 12 Jahre alte Sohn des Gutsbesitzers Siebert in Altdorf fiel so unglücklich von einem Balken in der Scheune in ein darunter hängendes Geschirr, daß er sich in dem Niemenzeug erdroßelte. **T**reuen, 29. Juni. Die in diesem Frühjahr stattgefundenen Waldbrände haben jetzt ihre tragischen Nachspiele vor dem Gerichtshofe. Nachdem bereits förmlich im Erbgilde eine Person wegen leichtflüchtiger Brandstiftung verurtheilt worden ist, ist vor einigen Tagen auch der Fabrikarbeiter Friedrich Otto Lorenz von hier wegen fahrlässiger Brandstiftung zu sechs Wochen Gefängnis verurtheilt worden. Lorenz hat am 31. März d. J. in einem an der Flur von Schneidenbach gelegenen, einem sozialen Gutsherren gehörigen Walde eine Partie Laub und Gras angezündet und dadurch verursacht, daß der dortige sechsjährige Kiefernbestand in einer Fläche von etwas über drei Hektar vernichtet und hierdurch ein Schaden von nahezu 250 Pt. verursacht wurde.

**L**ausitz. Der Vorsteher des Bornaer Militärvereinsbezirks, der eine freimaurige Versammlung einberief, hat sein Amt niederlegen müssen. An seiner Stelle wurde Gustav Hornauer hier gewählt. **B**ischöfswerda. In dem auf dem Rothauslitzer Berg gelegenen Semrau'schen Granitsteinbrüche wurden am Abend des 27. Juni zwei Arbeiter schwer verletzt. Beide waren mit dem Besiegen eines Schusses beschäftigt, als sich derselbe plötzlich entlud und dem Arbeiter Hensel Gesicht und Brust schwer verletzte, ein Auge ist verloren, und dem anderen Arbeiter Robig das Gesicht verbrannte. Glücklicher Weise sind weitere Verletzungen durch die umherliegenden Sprengstücke nicht vorgekommen.

**L**eipzig, 28. Juni. Die deutsche Industrie hat auf vielen Gebieten den englischen Wettbewerb mit Erfolg verlämpft, aber hinsichtlich der Stahlfederfabrikation hatten die deutschen Fabriken bisher einen sehr schwierigen Stand gegenüber der englischen Ware. Obwohl die bekannte Stahlfederfabrik von Heinze u. Blankertz in Berlin schon seit 50 Jahren besteht und gute Federn herstellt, gehen doch noch alljährlich etwa 20 Millionen Mark für Stahlfedern aus Deutschland nach England. Die zwei hier gegründeten Stahlfederfabriken, von denen eine in Plagwitz, eine in Windenau

besteht, haben auch einen schweren Anfang gehabt, da man der deutschen Ware vielfach noch mit Misstrauen begegnet, das doch gar nicht mehr begründet ist. Seit 3 Jahren ist in Sachsen eine dritte Stahlfederfabrik errichtet worden, sie firmiert Sächsische Schreibfederfabrik Gebrüder Nevoigt in Reichenbrand bei Chemnitz. Auch sie hat trotz ihres guten Fabrikates Mühe, den englischen Wettbewerb zu bekämpfen. Die Maschinen zur Stahlfederfabrikation stammen meist aus England.

**L**eipzig, 30. Juni. In den Tagen vom 15. bis 18. Juli findet der Coburger L. C., der Verband deutscher Landsmannschaften auf deutschen Hochschulen, das 25jährige Jubiläum seines Bestehens in Leipzig zu feiern. Von allen Universitätshäusern Deutschlands werden Vertreter der Landsmannschaften zu diesem Fest nach Leipzig kommen. Auch eine große Anzahl Alter Herren mit ihren Damen hat ihr Erscheinen zugesagt, so daß das Fest ein überaus glanzvolles zu werden verspricht. Eine besondere Weile würde das Fest allerdings dadurch noch erhalten, wenn Fürst Bismarck gerade an diesen Feiertagen des L. C. in Leipzig wäre und es so den deutschen Landsmannschaften vergönnt würde, ihm eine besondere Huldigung darzubringen.

**F**reiberg. Zu dem Besuch des Fürsten Bismarck in unserer Stadt wird den „Leipz. Neuest. Nachrichten“ von ihrem Berliner Korrespondenten mitgetheilt, daß die Verzögerung der Abreise des Fürsten nach einer Privatnachricht aus Friedenthal durch eine eingetretene Erkrankung verursacht und diese sogar besorgniserregend ist.

**H**irschberg (Schlesien). Wegen Ermordung des eigenen fünfjährigen Kindes verurtheilte das Schwurgericht den Schmid Weisler aus Tiefhartmannsdorf zum Tode. Die Ehefrau erhielt wegen Beihilfe 10 Jahre Zuchthaus.

## Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 30. Juni 1893.

### Resultate der Distanz-Radfahrt Wien-Berlin.

(Telegramm.)

	ab Wien in Galan	Jahrszeit:
J. Fischer, München,	6,10	7,45 25 Sid. 35 Min.
G. Sorge, Köln a. Rh.	6,00	7,56 25 " 56 "
M. Reichs, Wasserburg,	6,15	10,56 28 " 41 "
C. Andersen, Niel.	6,25	10,56 28 " 31 "
F. Berger, Graz, Steierm.	6,30	11,00 28 " 30 "
O. Jander, Dresden,	6,40	11,37 28 " 57 "
S. Dörr, Dresden,	6,30	11,40 29 " 10 "

Galau bis Berlin noch ca. 100 Kilmtr.

**B**erlin. Die „Voss. Zeit.“ befaßt sich heute an leitender Stelle mit dem Schicksal der Militärvorlage und bezeichnet es zunächst als dringendes Erforderniß, daß Reichsregierung und Bundesrat eine dauernd bindende Erklärung abgeben, ob die verlangte Erhöhung der Heeresstärke wirklich auf ein Menschenalter hinaus den Bedürfnissen genüge. Sei es auf zweifelhaft, ob die zweijährige Dienstzeit eine genügende Compensation ist für die geforderten Opfer, so müßten doch anderseits jene Männer der entschiedenen Linken, welche der Vorlage entschieden widerstreben, Genugthuung darüber empfinden, daß einer ihrer ältesten Programm-punkte zur Durchführung kommt. Die „Voss. Zeit.“ citirt hierzu das Programm der Fortschrittspartei vom 9. Juni 1861, um zu erwiesen, daß damals die zweijährige Dienstzeit als genügende Entschädigung für die, zur Erhöhung d. r. Wehrkraft zu bringenden Opfer betrachtet wurde. Die Militärvorlage bedeute also einen Fortschritt in der Richtung des Liberalismus. — Der Bund der Landwirthe hat an den Reichstag um Erlass eines Ausfuhrverbots für Huhn, Stroh und Kleie petitionirt, doch ist die Petition durch eine bereits angestellte Erwagung ähnlicher Art im Bundesrat erledigt. — Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein der Schwager des Kaisers, welcher auf längere Zeit vom großen Generalstab beurlaubt ist, will seine Festung Primnau, den Geburtsort der Kaiserin, verkaufen; die Bevölkerung soll als preußisches Schatzgut erworben werden.

**R**om. Zu der gestrigen Kammeröffnung verlangte das Ministerium eine Verlängerung des gesetzlichen Gürtels der Banknoten bis 15. August und ebenso wurde die Ermäßigung zu energischen Maßregeln gegen die Ausfuhr von Silbercheidemünzen aus dem Lande gefordert. Die Lage ist sehr kritisch und parlamentarische Kreise sind der Meinung, daß Italien sich bald gezwungen seien wird, aus der lateinischen Münzunion auszusteigen.

**A**lexandria. Aus Mecka wird gemeldet, daß in den beiden letzten Tagen 650 Cholerafälle zur Meldepflicht gelangen.

**P**etersburg. In Tjumen in Sibirien ist infolge ungewöhnlicher Überschwemmung mit verbannten Straflingen und deren Familien Hungersnoth ausgebrochen.

**C**openhagen. 150 Mann des hiesigen Pionierbataillons, die sich schwerer Insubordination schuldig gemacht haben, befinden sich nunmehr sämmtlich im Arrest.

## Wasserstände.

Elbe	Moldau	Isar	Eger							
	Bud.- weiß	Prag	Zungs- tor	Laun	Par- dubitz	Bratis- litz	Wels- mit	Leit- meritz	Dres- den	Riesa
29	—44	—33	—11	—64	—21	—24	—49	—38	—144	—128
30	—42	—35	—11	—63	—19	—24	—48	—56	—144	—124

### Vermischtes.

Ein Stationenanzieger. Auf der Eisenbahn kommt es häufig vor, daß Fahrgäste, theils in der Absicht, weniger zu bezahlen, theils aus Versehen die auf der Fahrkarte bezeichnete Endstation überfahren und, darüber zur Reise gestellt, als Entschuldigung vorbringen, daß Bahnpersonal habe auf die Erreichung ihres Reiseziels aufmerksam zu machen. Diese Ausrede dürfte der Stationenanzieger abschneiden, den, wie das „Südd. Korrespondenz-Bureau“ mittheilt, ein in München wohnender früherer Bahnamtler, Kampf, erfunden hat. Diese Vorrichtung, an einer sofort in die Augen fallenden Stelle des Abheils angebracht, giebt, sobald der Zug eine Station verläßt, den Namen der nächst kommenden in deutlich leserlichen Buchstaben an. Bei Schnellzügen werden die Haltestellen unberücksichtigt gelassen; dafür wird die Dauer der Fahrt zwischen den einzelnen Stationen und die nächste Haltestelle angezeigt. Die Einrichtungskosten sind, wie das „S. K. B.“ versichert, unbedeutend. Sämtliche Apparate eines Juges werden von der Zugsmaschine aus in Bewegung gelegt.

Eine Bluthat ist, wie gemeldet wird, in Friedrichsberg, Scharmüllerstraße 41, verübt worden. Dort war eine Nährerin aus Berlin bei ihrer Tante, Frau Montag, auf Besuch und schloß mit der Tochter der Tante in einem Bett zusammen. In der Nacht erhob sie sich plötzlich, holte aus der Küche ein Bell herbei und schlug damit zuerst auf die Tante ein und dann auf deren Tochter. Während die Erste schwerverletzt einem Krankenhaus zugeführt werden mußte, gelang es der Letzteren Hilfe herbeizuholen und die Nährerin festnehmen zu lassen. Bei der Vernehmung durch den Amtsvorsteher Roeder hat die Nährerin den Eindruck einer nichtzurechnungsfähigen Person gemacht. Sie ist später der Berliner Kriminalpolizei übergeben worden.

Ein standaloser Vorfall, der in den letzten Tagen vorkam, hat ganz Hanau und den Landkreis in die größte Aufregung versetzt. Der frühere Thellhaber der Firma Burkhardt & Seifert in Hanau, die bekanntlich lange Jahre große Geldgeschäfte betrieb und sich vor einigen Jahren auflöste, Burkhardt, übernahm vor längerer Zeit die Obermühle in Langenselbold. Derselbe genoss in Langenselbold sowohl, als auch in anderen Landgemeinden, besonders in seinem Heimatorte Mittelbuchen großes Vertrauen und da derselbe besonders amtsständig war, so wurde er bei Ein- und Verkauf von Liegenschaften, Aufnahme von Hypotheken u. s. v. Landleuten in weitem Umfang betraut. Von vielen Seiten wurden ihm Generalvollmachten gegeben. Dieses Vertrauen wußte nun B. in schändlichster Weise zu missbrauchen, er fabricierte falsche Hypothesen, Schuldcheine, Wechsel u. s. im Betrage von ca. 250000 bis 300000 M. zu seinem Nutzen, deponierte dieselben in Wiesbaden bei einem Millionär und bei öffentlichen Kassen. Als er glaubte, er habe genug und könnte sich nicht mehr halten, ging er durch und nun kam der Skandal zum Vorschein. In Mittelbuchen kommen mehr denn 100000 M. zur Einlage, in Langenselbold ca. 60000 M., in Wachenbuchen ca. 10000 M. u. j. f. fast alle Forderungen entbehren der Begründung und manche Familie, die dem Durchgänger durch Generalvollmacht in die Klauen gerathen ist, wird ruinirt werden. Auch sein Bruder, der in der Altstadt ein Spezereigeschäft besaß, ist mit Frau und vier gesunden Kindern durchgegangen, während er seine vier anderen krüppelhaften Kinder in Hanau zurückließ.

Über den Coffeebau in Deutsch-Ostafrika berichtet ein erst vor Kurzem aus Deutsch-Ostafrika zurück-

gekehrter Beamter: „Die beiden Coffeepflanzungen der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft, Derema und Nguelo, entwickeln sich vorzüglich; besonders die ältere Pflanzung, Derema, wo schon alles etwas weiter vorgeschritten ist, macht mit ihren ausgedehnten Feldern, den zahlreichen praktischen Gebäuden, mit ihren guten Wegen und der allenthalben sich zeigenden Sorgfalt einen sehrfreudigen Eindruck. Die ausgesetzten Coffeebäumchen haben eine Höhe von etwa zwei Fuß erreicht, sie stehen so frisch und kräftig, wie man nur wünschen kann. In den musterhaft angelegten Saatbetten sind viele hunderttausend Coffeebäumchen vorhanden, die zum größten Theil während der jetzigen Regenzeit, die in Derema bis gegen Ende Juni dauert, ausgesetzt werden sollen. Lebermann, der nach Tanga kommt, will hinauf nach Derema, um die Pflanzungen zu besichtigen. Derema gilt überhaupt an der ganzen Küste als Sehenswürdigkeit. Die Lage ist aber auch einzig schön dort oben in dem herrlichen Usumbara-Gebirge. An der ganzen Küste ist man überzeugt, daß dem Coffeebau in Deutsch-Ostafrika noch eine große Zukunft bevorsteht.“

Schulz muß eine zweite Kuh bekommen! Mit welchen Mitteln im „Wahlkampfe“ von gewissen Seiten „gearbeitet“ worden ist, davon gibt eine an die „Kreuztag“ gerichtete Zuschrift des Herrn v. Kosz auf Garlewitz bei Bellassen im Wahlkreise Stolp-Lauenburg Aufschluß; darin heißt es: „Eine Art von Stimmensang verdient aber doch belanzt zu werden: Auf den Dörfern unseres Lauenburger Kreises zieht ein Agent des freisinnigen Kandidaten Wissler unter, und es entspannt sich regelmäßig folgendes Zwiespielt mit etwa ihm begegnenden Arbeitern: Agent: „Wie heißen Sie?“ Arbeiter: „Friedrich Schulz!“ Agent: „Wie viel Kühle haben Sie?“ Arbeiter: „Nur eine!“ Hierauf erfolgt Kopfschütteln des Agenten, worauf er ein Notizbuch hervorholte und in denselben zu schreiben beginnt. Während des Schreibens sagt er (scheinbar in Gedanken) das Geschriebene leise vor sich her, jedoch so laut, daß der Arbeiter es hören muß: „Friedrich Schulz muß eine zweite Kuh bekommen!“ Hierauf entfernt sich der Agent, um ein neues Opfer zu suchen, aber nicht, ohne vorher dem Arbeiter dringend empfohlen zu haben, doch auch ja nur dem freisinnigen Wissler seine Stimme zu geben. Der arme Arbeiter denkt natürlich, versuchen könne er ja doch, ob er durch die kleine Kühle einer freisinnigen Stimmabgabe zu einer zweiten Kuh gelangen könnte; in kurzer Zeit natürlich ist er um eine Erfahrung reicher und flüger — bis er bei der nächsten Wahl auf einen neuen freisinnigen Schwindel hereinfällt. Noch viele ähnliche Geschichten könnte ich berichten.“

### Kirchennotizen für Riesa und Weida.

Dom. 5 p. Trin. predigt Worm. 8 Uhr in Riesa P. Führer, in Weida Herr Predigtamtscandidat Körner. Worm. 7 Uhr in Riesa Beichte und Privatecommunion; Nachmittag Gustav-Adolf-Fest in Prausip. Der Festgottesdienst beginnt Nachm. 2 Uhr.

Getauft: Gertrud Magdalene, J. Fr. Weber, Schneidermeister in R. I. Anna Frieda, F. B. Biegels, Schlosser in R. I. Hermann Alfred, H. B. Weiers, Schmiedemeister in R. I. Max Paul, E. Hering, Hammerarb. in R. I. Max Paul, E. Hering, Hammerarb. in R. I. 7 Mon. 15 T. Hulda Martha, F. H. Schmoels, Kutschers in R. I. 5 Mon. Frau Bertha Amalie Müller, geb. Polster, F. W. Müller, Wagnermeister in R. I. 57 T. 2 Mon. 17 T.

### Dresdner Börsen-Nachrichten

vom 27. Juni 1893.

Mitgetheilt von Gebr. Arnhold, Baumwollgeschäft.  
Weizen, neu, pro 1000 Kilogr. netto: Weizenweizen 166—168, Brauwelzen do. 163—166, Roggen, Südländischer 142—146, frischer —, neuer, feucht —, Gerste: böhm. und mähr. 158—168, Buttergerste 115—125. Hafer: Südländischer 174—182, neuer —, (neinst. Waare über Notiz.) Mais pro 1000 Kilogr. netto: Einquantale 128—132, rumänischer 120—124. Buchweizen pro 1000 Kilogr. netto: böhmisches —, Orlaaten pro 1000 Kilogr. netto: Winterrap, lach. —, Winterribben, neuer —, Rapstuchen pro 100 Kilogr.: lange 14—, runde 13—, Leinuchen, einmal gepréhte 19—, zweimal gepréhte 18—. Mais (ohne Saat) 23—26, Weizenmehl pro 100 Kilogr. netto (ohne Saat, Dresden Marken, exklusiv der städtischen Abgaben): Kaisermaiszug 32,—, Griesmaiszug 29,50, Semmelmais 27,50, Böckermannmais 25,50, Gelebmundmais 27,50, Bohrmais 16,50, Roggennaß (ohne Saat, Dresden Marken) exklusiv der städtischen Abgaben: Nr. 1 24,50, Nr. 0 23,50, Nr. 2 18,50, Nr. 3 17,—, Buttermehl 12,40, Weizenkleis (ohne Saat) grobe 9,80, feine 9,80, Roggenkleis (ohne Saat) 11,80.

Elb-Badeanstalt: Wasserwärme 18° R.

### Bestellungen

auf das mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich Abends erscheinende

„Riesaer Tageblatt und Anzeiger“  
(Tageblatt und Anzeiger)

für das

### 3. Vierteljahr

werden von sämtlichen Postanstalten, den Landbriefträgern, unsren Geschäftsstellen in Riesa und Strehla, sowie in den Ausgabestellen bei Herren Paul Holtz, Ecke Poppiger und Schützenstraße, A. B. Henneke, Hauptstraße, Kaufmann Hermann Müller, Kaiser-Wilhelm-Platz und Paul Roschel, Bahnhofstraße, bei Abholung derselbst zum Preise von 1 M. 25 Pf. zahlbar pränumerando, angenommen; durch unsere Aussträger, die jeder Zeit Bestellungen annehmen, frei ins Haus geliefert ist der Preis 1 M. 50 Pf., (monatlich 50 Pf.) durch die Post frei ins Haus 1 M. 65 Pf. (bei Abholung am Postschalter 1 M. 25 Pf.)

Anzeigen finden durch das „Riesaer Tageblatt und Anzeiger“, die im Amtsbezirk bei Weitem verbreitetste und gelesenste Zeitung, anerkanntermaßen die beste und zweckentsprechendste Verbreitung.

Riesa,  
Rastenauerstraße 59.

Die Geschäftsstelle.

Große Modenwelt! Jede Nummer des in größtem Format erscheinenden Blattes ist mit doppelseitigem Schnittmusterbogen monatlich zu einem Preis ausgestattet. Der Blätter, dem Bus und den Handarbeiten ist gleichfalls ein großer Platz eingeräumt, jeden Monat liegt außerdem eine vierseitige Extra-Handarbeiten-Beilage mit naturgetreuen Abbildungen und ein vorzüglich ausgebürtetes Moden-Colorit bei. Mit jeder Nummer der „Großen Modenwelt“ erscheint ferner ein von ersten Schriftstellern bedientes Unterhaltungsblatt. Man verlangt Probebeispiele, die von jeder Buchhandlung und von der Deutschen Verlagsgesellschaft Dr. Rausch & Co., Berlin B., Wagbergerplatz 5, gratis zu beziehen sind. Abonnemente auf die „Große Modenwelt“ mit bunter Fächer-Bünette, pro Quartal M. 1.—, werden bei allen Buchhandlungen und Post-Anstalten sowie bei erwähninem Verlage entgegengenommen. Um Verwechslungen zu verhindern, verlange man ausdrücklich die „Große Modenwelt“ mit bunter Fächer-Bünette zum Abonnementspreis von M. 1.— vierteljährlich.

### Winter & Reichow

Landwirtschaftl. Maschinenhandl. u. Reparatur-Werkstatt  
RIESA a. E.

empfiehlt zur bevorstehenden Saison Rüben- und Getreide-Hackmaschinen, Mc. Cormic- und Osborne-, Gras- und Getreide-Mäher, Heuwender, Hand- und Pferde-Mäher, sowie Locomobiles und Dampfdrehschärfmaschinen, Hand- und Doppel-Drehschärfmaschinen, Vergedörfer- und Victoria-Reparatoren, Butterfößer, Milchföhler, Decimaf und Vieh-Wangen.

Sämtliche Reparaturen werden in unserer Werkstatt nachgemäß, prompt und billig ausgeführt.

\* Rastenauerstraße 81 ist die halbe 2. Etage ab 1. Okt. preiswert zu vermieten.

G in Vogis, Stube, Kammer und Küche nebst Zubehör ist sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Zu vermieten ist ein Vogis im Hinterhaus mit Stube, 2 Kammern und Küche, zum 1. Oct. beziehbar. Zu erfragen: Rastenauerstraße 61.

Ein Vogis, Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör ist zu vermieten und 1. October zu beziehen.

G in halbe 2. Etage ist noch zu vermieten, Neubau, Ecke Carolastr. Höheres erheilt \* H. Friese, Schloßstraße 21.

2 Vogis an ruhige Seite zu vermieten, 1. October beziehbar Riesa Nr. 1.

1 Unterstube ist zu vermieten und zu Michaeli zu beziehen. Schlehdahn, Pochra.

G in Ecke mit Kammer und Zubehör ist zu vermieten und zum 1. October beziehbar Gröba Nr. 41.

### Gutsverkauf.

Ein schönes Landgut mit 28 Acre bester Felder und Wiesen, harte Dachung, Wohnhaus

massiv, ist auszugs- u. herber jüret mit sämml. Inventar sofort zu verkaufen. Off. uni. W. 2 an

Haasenstein & Vogler A.-G. in Dahlen erbettet.

Eine Scheune ist sofort zu verpachten im Gasthof zum Stern in Riesa.

### 1200 Marf

sofort oder später zu verleihen. Adresse in der Expedition d. Bl. zu erfragen.

### Für Bauende!

Billig zu verkaufen:

1 Schauseiter, eingehaft, 120 Cmtr. breit, 212 Cmtr. hoch incl. Rahmen,

2 zu obiger Größe pass. Poly-Roll-Säden,

1 Schauseiter, eingehaft, 175 Cmtr. breit, 212 Cmtr. hoch incl. Rahmen,

2 Glasbören f. Schauseiter, 1 Blägel 90 Cmtr. breit, 200 Cmtr. hoch

4 Wandverkleidungen von Holz, zu den Schauseitern passend, 50 Cmtr. breit, 200 Cmtr. hoch,

3 ältere Stubenfenster. \*

Ernst Müller. Hauptstraße 79.

### Duxer Braunkohlen

offenbart in allen Sortierungen billig ab Schiff

\* C. Ferd. Hering.

### Beste Duxer

Braunkohlen

empfiehlt ab Niederlage zu selben

Preisen wie ab Schiff Otto Büttner,

Bequeme Abfuhr. Bettinerstraße 24.

### Pianino!

Ein gutes Pianino, franz. Fabrikat, ist preiswert zu verkaufen resp. zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

### Weißes Einschlagepapier

ist zu haben in der Expedition d. Bl.

Neue selbstgelegte Tawergurken ohne Essig empfiehlt Felix Weidenbach.